

gelegt werden müssen, und die wenigen Varianten, welche die Fragmente bieten, stellen daher fast sämtlich Verbesserungen dar, die in den Text aufzunehmen sind. An einer Stelle lässt sich sogar eine im Cod. 4 übersprungene Zeile aus unsern Fragmenten ergänzen; p. 597, 4 lesen nämlich die übrigen Hss.: 'Gontarius — reddidit beato Benedicto res, quas dudum Authpertus — concesserat'; cod. 4 dagegen: 'Gontarius — reddidit huic dudum Authpertus — concesserat', während die Fragmente vollständig haben: 'Gontarius reddidit huic monasterio res, quas dudum Authpertus — concesserat'. Die Worte: 'monasterio res quas' können in der breiten langobardischen Schrift sehr wohl eine Zeile für sich gebildet haben, die also im Cod. 4 übersprungen ist.

Andrerseits weisen die Fragmente einige stilistische Verbesserungen auf, die sich auch in Cod. 4 noch nicht finden¹, die jedoch ganz in der Art der sonstigen stilistischen Aenderungen Leo's gehalten sind und schwerlich auf einen andern Uebersetzer zurückgehen. Indes ist das Material zu gering, als dass man danach allein auf eine nochmalige, bisher unbekannte stilistische Uebersetzung Leo's selbst schliessen könnte; es ist ja auch nicht völlig ausgeschlossen, dass die Abweichungen unsrer Fragmente dem Cod. 4 gegenüber nur einer besseren Ueberlieferung derselben Fassung zuzuschreiben sind.

Möglicherweise werden gelegentlich noch andre Fragmente desselben werthvollen Codex gefunden².

III. Aus den vollständigen Veroneser Annalen des Parisius von Cerea.

Eine neue Ausgabe der Veroneser Annalen des Parisius von Cerea gehört zu den dringendsten Bedürfnissen mittelalterlicher Quellenedition. Sie wird zeigen, wie ausserordentlich lückenhaft die einzige bisher vorliegende Ausgabe Muratori's³ ist, — denn die der Monumenta Germaniae von Pertz⁴ ist nur ein Abdruck davon, — welche Fülle

1) Vgl. die Zusätze: 'nomine' 593, 2; 'ad honorem' 593, 22; 'valde' 593, 26; die Aenderungen: 'ecclesiam' in 'ecclesiolam' 593, 4; 'valde pulcherrimum' in 'valde pulchrum' 593, 22; 'praefatus' in 'idem' 593, 28.

2) So könnten etwa die Fragmente in der Bibl. Nationale in Paris demselben Cod. angehören, vgl. Delisle Mélanges de paléogr. Fragments de divers manuscrits = Nouv. acq. lat. 2199 f. 17. Da die Herkunft nicht angegeben ist, lässt sich ohne eine Durchsicht dieser Fragmente, deren Alter (Anf. des 12. Jh.) wohl zu dem der unsrigen passt, natürlich nichts sagen.

3) Script. rer. It. VIII, 621 ff.

4) SS. XIX, 2 ff.; danach citiere ich im Folgenden.